

Beaumarçais. Betrogen habe. Was Sie getan haben, können Sie ja noch eher schreiben. — Ich habe sie verlassen, ohne daß irgendein Fehler oder Schwachheit von ihrer Seite einen Vorwand oder Entschuldigung dieses Meineids veranlaßt hätte.

Clavigo. Nun!

Beaumarçais. Im Gegenteil ist die Auf-
führung des Frauenzimmers immer rein, ohn-
tadelig und aller Ehrfurcht würdig gewesen.

Clavigo. Würdig gewesen.

Beaumarçais. Ich betenne, daß ich durch
mein Betragen, den Leichtsinm meiner Reden,
durch die Auslegung, der sie unterworfen wa-
ren, öffentlich dieses tugendhafte Frauenzimmer
erniedrigt habe; weßwegen ich sie um Ver-
gebung bitte, ob ich mich gleich nicht wert achte,
sie zu erhalten.

Clavigo (hält inne).

Beaumarçais. Schreiben Sie! Schreiben
Sie! — Welches Zeugnis ich mit freiem Wil-
len und ungezwungen von mir gegeben habe,
mit dem besonderen Versprechen, daß, wenn
diese Satisfaction der Beleidigten nicht hin-
reichend sein sollte, ich bereit bin, sie auf alle
andere erforderliche Weise zu geben. Madrid.

Clavigo (steht auf, winkt den Bedienten, sich
wegzugeben, und reicht ihm das Papier). Ich
habe mit einem beleidigten, aber mit einem
edlen Menschen zu tun. Sie halten Ihr Wort
und schieben Ihre Rache auf. In dieser einzi-
gen Rücksicht, in dieser Hoffnung hab' ich das
schimpfliche Papier von mir gestellt, wozu mich
sonst nichts gebracht hätte. Aber ehe ich es
wage, vor Donna Maria zu treten, hab' ich be-
schlossen, jemandem den Auftrag zu geben, mir
bei ihr das Wort zu reden, für mich zu sprechen
— und der Mann sind Sie.

Beaumarçais. Willen Sie sich das nicht ein.

Clavigo. Wenigstens sagen Sie ihr die
bittere herzliche Reue, die Sie an mir gesehen
haben. Das ist alles, alles, warum ich Sie
bitte; schlagen Sie mir's nicht ab; ich müßte
einen andern, weniger kräftigen Vorsprecher
wählen; und Sie sind ihr ja eine treue Er-
zählung schuldig. Erzählen Sie ihr, wie Sie
mich gefunden haben!

Beaumarçais. Gut, das kann ich, das will
ich. Und so adieu!

Clavigo. Leben Sie wohl! (Er will seine
Hand nehmen, Beaumarçais zieht sie zurück.)

Clavigo (allein). So unerwartet aus einem
Zustand in den andern. Man taumelt, man
träumt! — Diese Erklärung, ich hätte sie nicht
geben sollen. — Es kam so schnell, so uner-
wartet, als ein Donnerwetter!

Carlos kommt.

Karlos. Was hast du für Besuch gehabt?
Das ganze Haus ist in Bewegung; was gib't's?

Clavigo. Mariens Bruder.

Karlos. Ich vermutet's. Der Hund von
einem alten Bedienten, der sonst bei Guil-

berts war und der mir nun trättscht, weiß es
schon seit gestern, daß man ihn erwartet, und
trifft mich erst diesen Augenblick. Er war da?

Clavigo. Ein vortrefflicher Junge.

Karlos. Den wollen wir bald los sein. Ich
habe den Weg über schon gesponnen! — Was
hat's denn geben? Eine Ausforderung? eine
Ehrenerklärung? War er fein hitzig, der
Bursch?

Clavigo. Er verlangte eine Erklärung, daß
seine Schwester mir keine Gelegenheit zur Ver-
änderung gegeben.

Karlos. Und du hast sie ausgestellt?

Clavigo. Ich hielt es fürs beste.

Karlos. Gut, sehr gut! Ist sonst nichts
vorgefallen?

Clavigo. Er drang auf einen Zweikampf,
oder die Erklärung.

Karlos. Das letzte war das Geschickste.
Wer wird sein Leben gegen einen so roman-
tischen Frauenwagen? Und forderte er das
Papier ungestüm?

Clavigo. Er diktierte mir's, und ich mußte
die Bedienten in die Galerie rufen.

Karlos. Ich verstehe! Ah! nun hab' ich dich,
Herrchen! das bricht ihm den Hals. Geiß mich
einen Schreiber, wenn ich den Buben nicht in
zwei Tagen im Gefängnis habe und mit dem
nächsten Transport nach Indien.

Clavigo. Nein, Carlos. Die Sache steht
anders, als du denkst.

Karlos. Wie?

Clavigo. Ich hoffe, durch seine Vermittlung,
durch mein eifriges Bestreben, Verzeihung von
der Unglücklichen zu erhalten.

Karlos. Clavigo!

Clavigo. Ich hoffe, all das Vergangene zu
tilgen, das Zerüttete wieder herzustellen und
so in meinen Augen und in den Augen der
Welt wieder zum ehrlichen Mann zu werden.

Karlos. Zum Teufel! bist du kindisch ge-
worden? Man spürt dir doch immer an, daß
du ein Gelehrter bist. — Dich so betören zu
lassen! Siehst du nicht, daß das ein einfältig
angelegter Plan ist, um dich ins Garn zu
sprenge?

Clavigo. Nein, Carlos, er will die Heirat
nicht; sie sind dagegen, sie will nichts von mir
hören.

Karlos. Das ist die rechte Höhe. Nein,
guter Freund, nimm mir's nicht übel, ich hab'
wohl in Komödien gesehen, daß man einen
Landjunker so geprellt hat.

Clavigo. Du beleidigst mich. Ich bitte, spare
deinen Humor auf meine Hochzeit. Ich bin
entschlossen, Marie zu heiraten, freiwillig, aus
innerem Trieb. Meine ganze Hoffnung, meine
ganze Glückseligkeit ruht auf dem Gedanken,
ihre Vergebung zu erhalten. Und dann fahr
hin, Stolz! An der Brust dieser Lieben liegt
noch der Himmel wie vormals; aller Ruhm,
den ich ererbe, alle Größe, zu der ich mich